

Grundlagen "Industrie-in-Klinik" und seine Bedeutung für Regionen am Beispiel Westbrandenburg

Health-IT-Talk: Industrie-in-Klinik - Wie man Medizintechnik
und Klinik zusammenbringt
Teltow, 09. Mai 2016

Stefan Zorn, imatics Software GmbH

- Gründung 2003, seit 2009 auf Gesundheitsbranche spezialisiert
- Health IT Consulting
 - Prozessmanagement und -optimierung
 - Einsatz von IT in der Pflege
 - Mobile Health
- Software Engineering
 - Individuelle mobile & webbasierte Lösungen für den Gesundheitsbereich
 - Verwaltungs- und Logistikportale, telemedizinische Anwendungen, neue Versorgungsformen
 - Fokus ambulant & intersektoral

Grundlagen „Industrie-in-Klinik“

Hintergrund und Problembeschreibung

- Kooperation zwischen innovativen Unternehmen und Medizinern spielt im Innovationssystem Medizintechnik eine zentrale Rolle
- Kooperation wird erschwert durch
 - Klinik
 - Hohe Auslastung der Mediziner in der Regelversorgung, hohe Komplexität des Versorgungsalltags
 - Zeit zur Beteiligung an Forschungsvorhaben sinkt
 - Industrie
 - Wichtig: klinische Bewertung in der Entwicklung
 - Nutzenbewertung von Produktideen von Entwicklungsbeginn
 - Kontinuierlicher Dialog mit klinischen Anwendern notwendig

Industrie → Klinik

statt

Klinik → Industrie

Lösungsansatz „Industrie-in-Klinik“

- FuE-Kooperationen der »kurzen Wege«
- Einrichtung von Inkubator-Plattformen, die direkt in das klinische Umfeld integriert sind.
- Zeitlich begrenzte Anmietung von Räumlichkeiten für industrielle Entwicklergruppen, vorzugsweise bestehend aus KMUs
- Klinisches Umfeld gibt wichtige Anstöße für Innovationen – bei minimaler zeitlicher Belastung des medizinischen Personals

Lösungsansatz „Industrie-in-Klinik“

- Nicht nur für Universitätskliniken, auch für Häuser der Regelversorgung mit hohen Fallzahlen (-> Westbrandenburg).
- Erhöhter Bezug von Innovationen zum Versorgungsalltag
- Der Aufbau von Industrie-in-Klinik-Plattformen bedarf institutioneller und organisatorischer Schritte in der Klinik
- Notwendige Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie, Finanzwesen und Trägerorganisationen müssen geschaffen werden
- Das BMBF unterstützt solche Konsortien bei der Konzeption und Erprobung dieser Modelle.

Die BMBF- Förderrichtlinie "Industrie-in-Klinik-Plattformen"

- Mit der Förderrichtlinie "Aufbau von Industrie-in-Klinik-Plattformen zur Entwicklung innovativer Medizinprodukte" wird eine zentrale Handlungsempfehlung aus dem Nationalen Strategieprozesses "Innovationen in der Medizintechnik" umgesetzt.
- Das BMBF verfolgt hiermit das Ziel, einen aktiven Beitrag zur Steigerung der Innovationskraft der medizintechnischen Forschung und Entwicklung am Standort Deutschland zu leisten.
- Die Förderung richtet sich gleichermaßen an junge und etablierte Unternehmen sowie an Krankenhäuser, insbesondere auch der Regelversorgung.

Die BMBF- Förderrichtlinie "Industrie-in-Klinik-Plattformen"

Gefördert wird in zwei aufeinander folgenden Phasen.

- **Konzeptphase:** Entwicklung von Konzept, Struktur, Geschäftsmodell und erste Projektideen. Fördersumme max. 75.000 Euro über sechs Monate (Sept. 2015-Feb. 2016).
- Aus 18 Konzepten werden derzeit die Industrie-in-Klinik-Plattformen für die 2. Phase ausgewählt.
- **Erprobungsphase:** Umsetzung der Konzeption. Aufbau der Plattform und Durchführung von Modellvorhaben in Form von als Einzel- oder Verbundprojekt. Fördersumme max. 3 Mio. Euro (anteilige Förderung) über drei Jahre (ca. ab Sept./Okt. 2016).

Betreibergesellschaft

- Nach internationalem Vorbild sollen die Plattformen von einem professionellen (Innovations-)Management geleitet werden, das betriebswirtschaftlich (weitestgehend) unabhängig vom Klinikbetrieb agieren kann.
- Der Plattformbetreiber stellt hierfür die notwendige Infrastruktur, Logistik und Fachexpertise bereit, um Innovationsprozesse in der Medizintechnik durch ein koordiniertes Zusammenwirken von Entwicklern und Klinikern zu beschleunigen

Bedeutung für Region Westbrandenburg

Regionale Ebene

- Die Region Berlin-Brandenburg weist eine hohe Konzentration an Initiativen zur Förderung von Medizintechnik, E-Health und Digital Health auf.
- Die Region Westbrandenburg ist sehr stark auf das Thema Medizintechnik fokussiert und alles deutet darauf hin, dass sich diese Entwicklung in Zukunft noch weiter verstärken wird.
- Land und Kommune haben sehr hohes Interesse an solchen Aktivitäten.

Aktivitäten auf regionaler Ebene (Auszug)

- Überregionale Telemedizinprojekte (Agnes 2, Fontane, Telemedizinisches Behandlungszentrum Brandenburg)
- Healthcapital – Cluster Gesundheitswirtschaft
 - Eigenes Handlungsfeld “Medizintechnik”
 - In 2015 “Potentialstudie E-Health” beauftragt
- Telemed-Initiative e.V.
- Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg
- Gesund in Brandenburg e.V. (Arbeitsgruppe Med-Economy)
- Förderung ländlicher Regionen („Kommune der Zukunft Templin“)

Weiter mit Beispielen aus
der Region...

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Stefan Zorn
s.zorn@imatics.de

imatics Software GmbH
Kaiserdamm 100
14057 Berlin

www.imatics.de

Twitter: [@imatics](https://twitter.com/imatics)